

Den 13^{ten} März 1846

13. III. 1846

Mein lieber Julefau!

Ich konnte gestern Morgen nicht alle schreiben,
 weil die Zeit sehr eilig war. Dann
 Großmutter und ich sind doch über alle
 Besorgnisse: heilige Nacht wird
 uns auch, als ich Anna und ich gelassen haben,
 was ist das für ein Mann. Ihr seid doch
 glücklichsten Menschen, soleser sose Freunde zu
 haben, und so über sie die Gedanken zu können
 wie du über die Großmutter ab kannst.
 Aber - wenn - sagt ihr das zu danken? nicht,
 wenn? - Das Frau Großmutter, die auch die
 der Welt nicht Abend war, die auch
 ihrem Platz erfüllte, worauf sie stand.
 Die Ausführl. Briefe werden sich nicht so lang
 gehalten haben, wenn es die Töne waren
 könnten, die ich für mich war. Ich schreiben
 das, damit ihr nicht zu überausig werdet.

Jes will das hier Julia auf etwas Aufmerksam
machen, was Direr Kunstena fähig man, um
Dir Gastgeier überdientend zu machen, so
läßt zum Enggeier eine Carusante Tängerin
kommen (Die Cerito) also sagten wir, das sie
Direr Kommen nach Brasilien ging, ob ist doch
bekannt, das die Brasiliana Doll für Tängerinnen
sind. Konnt Du das Direr Großfürzog nicht
wissen, in Direr Carusante ist bekannt
überalzu ob mit Ratties, ob man ob nungesum
das ist Direr nicht, ist gläubt bei nimm fasten
Gonagore nicht ob nicht. Da Direr Kunst gut
sein so unruhig man, ist ihm alle zu gut
Dann er nicht geügend bei Direr Carusante
man Direr sein. Dage in Direr Carusante Direr
Großfürzog nicht alle, Dann er Direr fast
Du Direr mächtigsten Besatz. So nicht kann
Kunstena sein Kallene nicht Ziegen. Die
Zugbar und ist, man aufgelöst man Kunde,
Dann man sagt die Zugbar, so ist Kain

Das ich mich für den Fürsten die Gastgein: In dem
dem König immer zu großen Aufseil an ich, schon
dieser unsern allergnädigsten Herrn. Du
sollst uns dem König und den Königin großen
Lob spenden, und dies ist die dem Groß-
fürst zu danken. Du sollst uns den Brief
vom Großfürst nicht lassen, da fülle nach
die gleichsam angucken, was für ein König
ganz das man. Auch wüßtest du das schon
nuzulniten, denn du wüßtest meistens in
den Brief schreiben. Du wüßtest sagen, daß du
nicht selber Offizier wüßtest, denn die Natur
wäre ein schaltes Hausmann zu sein,
den seinen König so lieben, daß er ich
zu sein, nicht gleich ist daß er sich nicht
Häufig überfordern, und 4 Wochen daß
zumeist sitzen müßten, was mir nicht sehr

angenehm war

Ist das nicht wunderbar was die Großfürzog
geschrieben, was du an die Königin geschrieben
hast! ja das ist wunderbar Gaudium, dann
an die Großfürzog, die soll Courier zu der
Gleg schreiben, daß sie die Briefe auch lesen
soll an die Königin. Sie ist in seiner Gutmütig-
keit nicht auf seinen Briefen, sondern will na-
chdem gleich beantwortet haben. —

Du schreibst mir auch, wenn die Königin ge-
schrieben hat, nicht was liebe Güte zu
geschreiben auf also doch, wenn wir Gott ge-
sund noch alle Götter die lieben Königin,
und sagt ihm, die Königin sollte es mit der
Catholischen doch gut gemeint, sie lasse mir
die halbe Bescheid, daß es ein König
sein ist was, was auch die die Großfürzog
noch schreiben hat, so sagt es aber nicht,
sondern, sie sollte es immer immer doch schreiben
die mütterliche sollte das Recht dazu, und über
unserer Mütter sie es nicht, daß wir sie
zu schreiben. — Götter Lieder. — Ich habe die
in Götter und
bei der Mütter